

New Art

on Stage

brut



© Juliette Collas

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Do., 28. & Fr., 29. September, 18:00 – 22:00 Uhr / Sa., 30. September, 16:00 – 20:00 Uhr /
So., 1. Oktober, 14:00 – 18:00 Uhr (Verschiedene Timeslots / Einlass jede halbe Stunde)

Doris Uhlich

Gootopia – The Treatment

Installative und partizipative Performance
in englischer und deutscher Sprache

Österreichische Erstaufführung

Choreografie Doris Uhlich **Performer*innen** Pêdra Costa, Ann Muller, Andrius Mulokas, Mani Obeya, Camilla Schielin, Grete Smitaite, Hugo Le Brigand **Special Guests** Adil Embaby, Nerea González, Theo Krausz, Mim Schneider, Vera Rosner, Živa Vavpotič **Bühnenbild** Juliette Collas **Materialforschung** Juliette Collas, Philomena Theuretzbacher **Sound** Boris Kopeinig **Lichtdesign** Leticia Skrycky **Bühnenaufbau und lichttechnische Betreuung** Marco Tölzer **Social Media** Esther Brandl **Company-Management, Produktion** Margot Wehinger **International Distribution** Something Great

Koproduktion Schauspiel Leipzig Residenz und insert Tanz und Performance GmbH.

Gefördert durch die Kulturabteilung der Stadt Wien.



Zum Nachhören:

Ein Gespräch zwischen Doris Uhlich und der Biologin und Politikwissenschaftlerin Susanne Wedlich (Autorin von *Slime: A Natural History*).

Deutsche Version



Englische Version



Schleim wird in *Gootopia – The Treatment* als Material und Performer zugleich in Szene gesetzt. Der Schleim macht mit: auf, in und zwischen den Körpern. Geleitet von den Performer*innen kann das Publikum dabei mit unterschiedlichen Schleimsubstanzen in physischen Kontakt treten und in die Lebendigkeit stofflicher Prozesse eintauchen. So entstehen ständig neue Verbindungen, Körpergrenzen werden fluide und eröffnen Assoziationsräume für andere, schleimige, utopische Lebensformen.

In *Gootopia – The Treatment* findet Doris Uhlichs 2021 im Tanzquartier Wien uraufgeführte Performance *Gootopia* eine konsequente Fortsetzung. Diesmal erweitert die Choreografin zentrale Motive wie das Erforschen von Verbindungen zwischen Menschen wie auch zwischen Menschen und nichtmenschlichen Akteur*innen, das Verschieben von Körpergrenzen und das Eintauchen in den Schleim nun um die Einbeziehung des Publikums: Dieses hat die Möglichkeit, mit unterschiedlichen Schleimsubstanzen körperlich in Kontakt zu kommen. Die Performer*innen arbeiten selbstständig mit Schleim und agieren in weiterer Folge auch als „Guides“ zu Stationen im Raum, wo in workshopartiger Atmosphäre Treatments für die Besucher*innen stattfinden.

Der Schleim ist Material und Performer zugleich, er performt mit, auf, in und zwischen Körpern. Menschen und Schleim berühren sich, vernetzen sich, vermengen sich, bilden Allianzen. Laufend entstehen neue Verbindungen, die Körpergrenzen werden fluide, und Assoziationsräume für andere, schleimige, utopische Lebensformen werden eröffnet. Doris Uhlich beschäftigt, dass unsere Körper in ständiger Verbindung und im Austausch mit anderen Körpern und Lebensformen stehen. Mit *Gootopia – The Treatment* eröffnet sie ein ambivalentes Feld zwischen Horror und Faszination, Empathie und Ekel, das dem Publikum ermöglicht, in die Lebendigkeit stofflicher Prozesse einzutauchen.

Schleim ist eine biologisch lebensnotwendige Substanz, die ambivalente Reaktionen auslöst: Ekel und Schauer, aber auch Neugier und Berührungslust. Seine reizvollen und irritierenden Effekte rühren daher, dass er in unserer technologisierten, vom Wunsch nach Sterilität und Stabilität geprägten Gesellschaft schwer zu fassen ist: Schleim ist nicht eindeutig fest oder flüssig, weder eigen noch fremd und mitunter beides zugleich.

Jedes Leben startet feucht, wir kommen nicht trocken, nicht „sauber“ auf die Welt. Schleim ist ein uns ursprünglich vertrauter Stoff, der den Organismus zusammenhält und Verbindungen herstellt. Zumeist aber verlieren wir im Laufe des Lebens den Bezug zu ihm: In der Science-Fiction tritt er häufig im Zusammenhang mit Aliens auf und steht für das Nichtmenschliche, das Unbekannte, das sich fließend ausbreitet.

Das Betrachten macht Lust darauf, selbst in der Substanz aufzugehen und seine zärtliche Berührung zu spüren. Zugleich bedroht es die Integrität des abgeschlossenen Körpers, dringt in jede Öffnung ein und schneidet die Wahrnehmung ab. [...]. Das Abjekte – zum Beispiel Speichel, Verwesendes oder Insektenmassen – löst Ekel aus, da sein Status beunruhigend zwischen Leben und Tod schwebt. Menstruationsblut, das in einem Moment noch Teil des Leibes ist, wird zum tabuisierten und abgelehnten Sekret, sobald es den Körper verlässt. [...]. Uhlichs Choreografie schafft es, eben jene Ambivalenz sichtbar zu machen, ohne den Abend theoretisch zu überladen. Experiment, Spiel und Konfrontation steht im Fokus dieses sensorischen Ereignisses.

Laura Wenzel über Gootopia – The Treatment, kreuzer online, 11.05.2022

Die Energie der Tanzenden, die über die dreieinhalb Stunden der Performance, in der die einzelnen Schleimbehandlungsansätze immer wieder neu kombiniert werden, ist enorm und liefert faszinierende Bilder, sowohl in den großen gewaltigen Gesten als auch in kleinen fast schon intim anmutenden Etüden, wenn etwa drei der Gallerteier über den Körper geführt werden oder der über den Mund fließende Schleim durch einen fast unhörbaren Schrei durchbrochen wird. Ein Kraftakt, der sich lohnt.

Torben Ibs über Gootopia – The Treatment, tanznetz, 06.05.2022

Doris Uhlich ist eine österreichische Choreografin and Performerin. In ihren Produktionen stellt sie oft gängige Formate und Körperbilder infrage: Zum Beispiel arbeitet sie mit Menschen mit unterschiedlichen Biografien und körperlichen Einschreibungen, zeigt die Potenziale von Nacktheit jenseits von Erotisierung und Provokation, untersucht auf vielschichtige Weise die Beziehung zwischen Mensch und Maschine oder setzt sich mit der Zukunft des menschlichen Körpers im Zeitalter seiner chirurgischen und genetischen Perfektionierung auseinander. Doris Uhlich erhielt zahlreiche Preise und Auszeichnungen. www.dorisuulich.at

Gootopia – The Treatment is all about goo, acting on stage both as a performer and as material. In this show, the goo is allowed to play: on, in, between the bodies. Guided by the performers, the audience will be able to get in touch, physically, with various mucous substances and immerse themselves in the vitality of material processes. Thus creating ever new connections, bodily limits will melt, opening associative spaces for new, slimy, utopian life forms.

In *Gootopia – The Treatment*, Doris Uhlich's performance first presented at Tanzquartier Wien in 2021 finds its logical continuation. This time, the choreographer, while still focusing on key motifs such as the exploration of links between people as well as between people and non-human agents, the shifting of bodily limits and the immersion in mucus, now adds the element of audience interaction. Attendants will have the opportunity to get in touch, physically, with various mucous substances. In addition to working with goo themselves, the performers will also act as guides leading visitors to stations across the performance space where they will receive treatments in a workshop-like atmosphere.

Being both material and actor, the mucus will perform on, in, and between bodies. Humans and goo will touch, connect, mingle, form alliances. As ever new connections form, bodily limits melt, opening associative spaces for new, slimy, utopian life forms. Doris Uhlich has been pondering how our bodies are in permanent contact and exchange with other bodies and life forms. Her *Gootopia – The Treatment* is an attempt to open up an ambivalent plane between horror and fascination, empathy and repulsion, allowing the audience to immerse themselves in the vitality of material processes.

Slime is a vital biological substance that causes ambivalent reactions: revulsion and shudders, but also curiosity and a desire to touch.

The reason for its appealing and at the same time off-putting effects is that it is something which is hard to grasp in our technologised society defined by the wish for sterility and stability: slime is neither wholly solid nor fluid, neither endogenous nor exogenous, and sometimes it is both. All life begins with moisture, we do not enter this world dry or "clean". Slime is originally a familiar substance that holds the organism together and forges links.

Generally speaking, though, we tend to lose touch with it in the course of our lives: in science fiction it commonly appears in conjunction with aliens, standing for the non-human, the unknown that spreads by flowing.

Looking at it makes you want to be absorbed in the substance yourself and feel its tender touch. At the same time, it threatens the integrity of the closed body, penetrates every opening and cuts off perception. [...].

The abject – for example, saliva, decaying matter or insect masses – triggers disgust, as its status hovers disconcertingly between life and death. Menstrual blood, which at one moment is still part of the body, becomes a tabooed and rejected secretion as soon as it leaves the body. [...]. Uhlich's choreography manages to make this ambivalence visible without overloading the evening with theory. Experiment, play and confrontation are the focus of this sensory event.

Laura Wenzel about *Gootopia – The Treatment*, kreuzer online, 11.05.2022

The energy of the dancers over the three and a half hours of the performance, in which the individual mucus treatment methods are combined again and again, is enormous and provides fascinating images – both in the large powerful gestures and in small almost intimate – seeming etudes, such as when three of the jelly eggs are passed over the body or when the mucus flowing over the mouth is pierced by an almost inaudible scream. A feat that is worthwhile.

Torben Ibs about *Gootopia – The Treatment*, tanznetz, 06.05.2022

Doris Uhlich is an Austrian choreographer and performer. In her productions, she often puts established formats and body images to the test. For example, she works with people with different backgrounds and physical bodies, demonstrates the potential of nudity beyond sexualisation and provocation, examines the relationship between humans and machines in manifold ways, and tackles the future of the human body in the age of surgical and genetic perfectionism. Doris Uhlich has received numerous awards and accolades. www.dorishulich.at

Coming up

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Sa., 7. / So., 8. / Di., 10. / Mi., 11. / Do., 12. Oktober, 20:00 Uhr

Edwarda Gurrola, Faris Cuchi Gezahegn, Gin Müller, Johnny Mhanna,

Selina Shirin Stritzel

JUSTITIA! IL *LEGAL MONSTERS

Performance / Workshops / Roundtables

Uraufführung

in deutscher und englischer Sprache

{Grenzverletzung}

{Fluchthilfe}

{Kein Mensch ist illegal}

Rahmenprogramm JUSTITIA! IL *LEGAL MONSTERS

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Fr., 6. Oktober, 14:00–18:00 Uhr

**Der Kriminalisierung der Migration entgegentreten –Solidaritätspraktiken
und Widerstand an Grenzen und vor Gerichten**

**Collective Learning Workshop mit prozess.report, Fluchthilfe & Du?
und guests**

Workshop

in deutscher und englischer Sprache

Dauer: 4 Stunden (inklusive Pause)

{Kollektiver Austausch}

{Solidarische Praktiken}

{Prozessbeobachtung}

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Sa., 7. Oktober, 14:00–18:00 Uhr

Fluchtgeschichten performen

**Workshop veranstaltet von Mariama Nzinga Diallo, Hamdi Abdullahi Hassan
und Vivi Crespo Zurita**

Workshop

in deutscher und englischer Sprache

Dauer: 4 Stunden (inklusive Pause)

{Asylverfahren}

{Empowernde Strategien}

{Erfahrungsaustausch}

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

Sa., 7. Oktober, 14:00–18:00 Uhr

Found in Interpretation

Workshop veranstaltet von Queerbase

Workshop

in deutscher und englischer Sprache

Dauer: 4 Stunden (inklusive Pause)

{Dolmetscher*innen}

{Solidarische Praktiken}

{Asylverfahren}

brut nordwest

Nordwestbahnstraße 8–10, 1200 Wien

So., 8. Oktober, 17:00–19:00 Uhr

**Roundtable zu Borderpolitics, Migrationpolicies und No border activism
mit Giovanna Redner, Petar Rosandić aka Kid Pex, Katarzyna Winiecka,
Mariama Nzinga Diallo, Marty Huber, Djamila Grandits u.a.**

Roundtable

in deutscher und englischer Sprache

{Borderpolitics}

{Migrationpolitiken}

{Aktivismus}

Tickets and Info: brut-wien.at

Media partner

FALTER



intro

DERSTANDARD

NIE
WIEDER
KRIEG

**DIE
VIELEN**